

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen



# Pressespiegel

26.04.2022

# Inhalt

## EWN

- 1 | **Bundesregierung begräbt Nord Stream 2 endgültig**  
*zfk.de (Zeitung für kommunale Wirtschaft), 25.04.2022* ..... 3
- 2 | **Verein reicht Verfassungsbeschwerde gegen Atomausstieg ein**  
*energate Messenger, 25.04.2022* ..... 4

## Bundesregierung begräbt Nord Stream 2 endgültig

*Das Wirtschaftsministerium hatte den Zertifizierungsprozess kurz vor dem Angriffskrieg Russlands gestoppt. Jetzt nahm es wieder Stellung.*

Die Ostseepipeline Nord Stream 2 wird nicht mehr in Betrieb gehen. Die Bundesregierung habe entschieden, dass die Gasleitung "nicht aktiviert [beziehungsweise] ihre Nutzung ausgeschlossen wird", bestätigte ein Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums der ZfK. Die Bundesregierung wolle den Import russischen Erdgases vollständig einstellen, teilte der Sprecher weiter mit. "Dies soll schrittweise, möglichst bis zum Sommer 2024, erfolgen." Zuerst hatte der Branchendienst "Montel" darüber berichtet.

### Neubewertung offenbar ad acta gelegt

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte den Zertifizierungsprozess von Nord Stream 2 infolge der Anerkennung der beiden ostukrainischen Separatistengebiete Donezk und Luhansk durch Russland zuerst ausgesetzt, aber nicht endgültig begraben. Zwei Tage später begann der russische Angriffskrieg auf die Ukraine.

Genau genommen zog das Ministerium am 22. Februar einen Bericht an die Bundesnetzagentur zur Analyse der Versorgungssicherheit zurück. "Das klingt zwar technisch, ist aber der nötige verwaltungsrechtliche Schritt, damit jetzt keine Zertifizierung der Pipeline erfolgen kann", erklärte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

### Massive Wertberichtigungen

Die zuständige Abteilung des Wirtschaftsministeriums werde eine neue Bewertung der Versorgungssicherheit unter Berücksichtigung dessen vornehmen, "was sich in den vergangenen Tagen verändert hat", sagte der Kanzler damals weiter. Das Verfahren gehe jetzt einen neuen Gang. "Das wird sich sicher hinziehen, wenn ich das mal vorhersagen darf."

Stand Montagnachmittag war die einst von den Betreibern unterhaltene Website zu Nord Stream 2 online nicht auffindbar. Die Investoren Shell, Uniper, OMV, Wintershall Dea und Engie hatten bereits in den vergangenen Wochen angekündigt, massive Wertberichtigungen vorzunehmen. Mehrheitseigentümer ist der russische Staatskonzern Gazprom.

### Pipeline bereits fertiggestellt

Wie die bereits in Betrieb befindliche Schwesterpipeline Nord Stream 1 hat auch Nord Stream 2 eine nominelle Transportkapazität von 55 Mrd. Kubikmeter Gas. Der 1230 Kilometer lange Doppelstrang war bereits fertiggestellt. Die Bundesnetzagentur aber hatte das Zertifizierungsverfahren im November ausgesetzt und verlangt, dass die Betreibergesellschaft Nord Stream 2 AG nach deutschem Recht organisiert sei. Spätestens mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine galt es als praktisch ausgeschlossen, dass Nord Stream 2 in der Amtszeit des russischen Präsidenten Wladimir Putin noch in Betrieb gehen könne.

## Verein reicht Verfassungsbeschwerde gegen Atomausstieg ein

**Karlsruhe** (energate) - Mitglieder des Vereins "Nuklearia" haben Verfassungsbeschwerde gegen den Atomausstieg eingereicht. Das teilte der nach eigenen Angaben industrie- und parteiunabhängige Verein zur Förderung der Kernenergie mit. Nach Auffassung der Beschwerdeführer ist das Atomgesetz unter anderem durch verschärfte Anforderungen zum Klimaschutz verfassungswidrig geworden. Die Kernenergie sei außerdem keine "Hochrisikotechnologie". Fortschritte in Wissenschaft und Technik hätten dem Atomausstieg die Grundlage entzogen. Der Verein mit Sitz in Dortmund mit nach eigenen Angaben 451 Mitgliedern ist aus der Arbeitsgemeinschaft "Nuklearia" der Piratenpartei entstanden. Er sieht in der Kernenergie eine wesentliche Säule der Energieversorgung. Angesichts des Ukraine-Kriegs und der hohen Abhängigkeit von russischen Energielieferungen war in Deutschland zuletzt eine Debatte um Laufzeitverlängerungen der drei

letzten noch laufenden Atomkraftwerke Isar 2 (Eon), Emsland (RWE) und Neckarwestheim 2 (EnBW) entbrannt. Alle drei Meiler sollen Ende des Jahres vom Netz gehen. Zuletzt hatte auch die Regierungspartei FDP auf ihrem Parteitag "eine Modifizierung der Ausstiegspläne bei Kohle- und Kernenergie" nicht mehr ausgeschlossen. Die Bundesregierung hält bislang jedoch an den Ausstiegsplänen fest. "Die große weltweite Sorge um die AKW-Sicherheit in der Ukraine führt uns die potenzielle Gefahr, die von Atomkraftwerken ausgeht, dramatisch vor Augen, und uns wird auf schreckliche Weise klar, dass Atomenergie eine Hochrisikotechnologie ist und bleibt", sagte Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) anlässlich des 36. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Die von Einzelnen in Deutschland geführte Debatte über Laufzeitverlängerungen sei daher nicht vertretbar.